

## **Stadterweiterungen im 19. Jahrhundert\_ Beispiele Berlin und Barcelona**

### **Das 19. Jahrhundert: Industrialisierung Städtewachstum, Bürgerliche Freiheiten\_ Industriezeitalter beginnt**

- Bevölkerungsanstieg: Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktivität, Rückgang Kindersterblichkeit, Verbesserung Gesundheitsfürsorge etc.
- Landflucht: neue „persönliche Freiheiten“\_ Freizügigkeit des Wohnortes/ Bürgerrechte
- Zuzug in die Stadt\_ Erwartung besserer Lebensverhältnisse als auf dem Land
- Verstärkte Urbanisierung\_ Verstädterung  
1971 lebten noch etwas mehr als 1/3 der deutschen Bevölkerung in städtischen
- und 2/3 in ländlichen Gemeinden; 1910 bereits umgekehrtes Verhältnis
- Zunahme der Infrastruktur, anfänglich oft sogar private Straßen zu den Produktionsstätten
- 19. Jahrhundert: wachsende Industrielle Produktion\_ Von anfänglicher Hausarbeit zur Produktion in zentralen Fabriken\_ Einsatz neuer Technologien\_ wie die Dampfmaschine\_ Seit Mitte 19. Jh. Durchsetzung der zentralen Fabrikarbeit: zentrale Standortfaktoren für die Entwicklung: Lage zu Rohstoffen oder an Eisenbahnlinien

Die **neuen Probleme** der Stadt im 19. Jahrhundert: Bevölkerungswachstum, Verkehrswachstum und Wachstum der Industrie

**Folge:** Wachstumsdruck und Ausdehnung der Stadt; Entstehung eines neuen Stadttypus  
Industriestadt und Metropole  
Hier jeweils Reaktionen auf Stadtentwicklung: Stadterweiterung und Stadtumbau

### **Stadterweiterungsplanungen von Großstädten im 19. Jh. Berlin: Probleme, Planungsziele, Umsetzungsstrategien**

Plan von James Hobrecht 1858-62: Fläche für 4 MIO EW für die nächsten 100 Jahre, 7 - fache Vergrößerung, Reduzierung der öffentlichen Planung auf die Straßenplanung (Nur Bauflucht festgelegt)

Kompromisse mit der vorhandenen Bebauung und den Grundstückszuschnitten: Anpassungsplanung  
Minimale Regulierung durch Plan, Maximale Grundstücksausnutzung, Fehlende Möglichkeiten, die privaten Bauherren an Kosten für Straße, Grün oder Infrastruktur zu beteiligen

Das Millionenspiel Heraufschrauben des Bodenpreises – Folge: Hohe Verdichtung  
Zusammenwirken von Stadtplanung und Bauweise: Berliner Bauordnung\_Plan und Bauordnung\_Wirken Hand in Hand für eine Verdichtung

Hobrechtplan:: Nahezu unregelmäßige Bebaubarkeit der Grundstücke (Keine Angaben von GRZ und GFZ); Bauordnung regelte nur die minimale Fläche des Hofes für die Feuerwehr 5,34 x 5,34 m und Festlegung Gebäudehöhe = Straßenbreite

Berliner Wohnsituation: 40 % Schlafgänger, 75 % konnten sich nicht mehr als eine 2 - Zimmerwohnung leisten; 2 ZI-WE mit ca. 350 Mark im Jahr machte 50 % des Einkommens aus

### **Barcelona\_ Cerdàplan, 1859**

Klares städtebauliches Konzept für öffentliche und private Flächen  
Planung auf der Grundlage von Studien statt Anpassungsplanung: Baublock als Zelle\_ 113 x 113 m

Variation und Addition städtebaulicher Elemente; Reduzierung der Verdichtung; Vorgabe der max. Überbaubarkeit (GRZ und GFZ), 1/3 für Gärten; Gebäudehöhe max 16 m, Tiefe der Gebäude 20 – 24 m  
Einflussnahme auf die Umsetzung

Gerechtere Verteilung der Kosten durch Bodenbesteuerung und kostenlose Abtretung von 1/5 des Baulandes für Infrastruktur, Grünflächen und Verkehr

Prof. Dr. Hilde Schröteler-von Brandt\_ Stadtbaugeschichte